

Karten für Chick Corea

Das WIENER MOZARTJAHR 2006 INFOCENTER vereint zeitgenössische Architektur mit Funktionalität und versteht sich auch als Hommage an das Haus am Ring. Ein Gespräch mit den Architekten Hannes Aichholzer und Rudolf Gitschthaler.

INTERVIEW: HERMANN GÖTZ, FOTOS: PETER M. MAYR

Haben Sie „Ihr“ WIENER MOZARTJAHR 2006 INFOCENTER schon einmal besucht, um Informationen zu bekommen?

Aichholzer: Mehrmals! Mit Freunden und Architekturinteressierten, die uns auf eine das Infocenter betreffende Besichtigung ansprechen. Und wir nutzen dann auch die Möglichkeit, uns über interessante Veranstaltungen zu informieren. Letztens habe ich mir Karten für die Uraufführung zu Chick Coreas Piano Concerto No. 2 besorgt.

... Ihr Eindruck?

Aichholzer: Ich bin jedes Mal überrascht, wie unpräzise und selbstverständlich das Gebäude am Platz steht – und über die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiter des Infocenters.

Mit dem fertigen Objekt verbindet Sie ja auch eine bewegte Baugeschichte: Der Zeitplan für die Umsetzung war sehr knapp bemessen. Rückblickend betrachtet: Würden Sie sich noch einmal auf so ein Projekt einlassen? Worin lagen die besonderen Schwierigkeiten?

Gitschthaler: Jederzeit! Beeindruckend war auch für uns, zu sehen, wie alle am Bau Beteiligten mit Begeisterung am Werk waren, um ein so gutes Ergebnis in der kurzen Zeit zu erzielen. Da war offensichtlich der promi-

nente Bauplatz und das spannende Thema Mozartjahr 2006 ein wichtiger Motivationsfaktor.

Das WIENER MOZARTJAHR 2006 INFOCENTER steht in direkter Nachbarschaft der Wiener Staatsoper – und damit an einem der meistbeachteten Orte der Stadt, ja des Musiklandes Österreich überhaupt. Hier einen besonderen städtebaulichen Akzent zu setzen, war zweifellos eine große Herausforderung. Wie haben Sie sich dieser gestellt?

Aichholzer: Bei genauerer Betrachtung präsentiert sich der Platz in einem äußerst nervösen Umfeld: rege Verkehrstätigkeit, unzählige Werbebotschaften, gegliederte Fassaden und dazu die Staatsoper mit ihren etwas missglückten Proportionen. Der Platz selbst ist eine Durchzugszone und hat sein Potential bis dato noch nicht ausspielen können. Wir haben den Baukörper in Form und Material als klares und selbstbewusstes Signal für den Platz und das WIENER MOZARTJAHR 2006 entwickelt, das den Passantenstrom „entschleunigt“ und so auch den Platz erlebbarer macht.

In der öffentlichen Diskussion im Vorfeld des Mozartjahres war oft von der ökonomischen Vereinnahmung und Verkitschung der Traditionsmarke Mozart die Rede.



„Ich bin jedes Mal überrascht, wie unprätentiös und selbstverständlich das Gebäude am Platz steht.“

Architekt Hannes Aichholzer

Haben Sie darauf in der Formensprache Ihres Entwurfs reagiert?

Gitschthaler: Nun ja, wie man ja unschwer erkennen kann, handelt es sich beim Gebäude nicht um eine übermaßstäbliche Mozartkugel. Es ist und war uns ein großes Anliegen, jeweils für den Ort und für das Programm funktional und formal überzeugende Gebäude zu entwickeln.

Hat das WIENER MOZARTJAHR 2006 INFOCENTER formal irgendetwas mit Mozart zu tun? Oder mit (seiner) Musik?

Aichholzer: Natürlich, in dem Fall ist Mozart Programm. Aber nicht vordergründig, sondern eher diffizil. In gewisser Weise zelebrieren wir auch mit dem Infocenter das Mozartwort vom „herrlichsten Ort von der Welt“ für sein Metier. Außerdem hat uns beim Entwerfen das Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll von W. A. Mozart begleitet.

Zu den praktischen Seiten vom WIENER MOZARTJAHR 2006 INFOCENTER: Das Objekt muss ja nicht nur auffallen und ästhetisch überzeugen, es soll auch gut benutzbar sein - für Besucher wie fürs Personal - und 2007 beim Abbau wenig Kosten verursachen. Wie sind Sie mit diesen Anforderungen umgegangen?

Gitschthaler: Gemäß dem Raumprogramm wurden die Bereiche Information, Kultur, Presseraum und multifunktionelle Nutzung neben den technischen Anforderungen für Sanitärbereiche, Be- und Entlüftung sowie Klimatisierung untergebracht. Die Konstruktion des Gebäudes

mit vorgefertigten Holzfertigelementen und der vorgehängten Fassade wurde nicht nur sehr rasch aufgebaut sondern kann auch in kürzester Zeit wieder demontiert und wiederverwendet werden.

Das WIENER MOZARTJAHR 2006 INFOCENTER steht bis Ende 2006 neben der Staatsoper. Was soll, wenn es nach Ihnen geht, nach dem Mozartjahr damit passieren?

Aichholzer: Wir haben schon etliche Anfragen für die Nachnutzung des Gebäudes. Unter anderem von einem Schweizer Künstler, der das Gebäude an einem neuen Standort als Atelier nutzen möchte. Zudem drängt mich auch meine Freundin, das Infocenter zu adaptieren und in Obergänserndorf als unser Wochenendhaus aufzustellen.

Spannend wäre es aber auch, das Infocenter bei eBay zu versteigern.

TICKETS FOR CHICK COREA

The WIENER MOZARTJAHR 2006 INFOCENTER beside the Vienna State Opera is already a welcome part of the urban landscape. Excerpts from an interview with the architects Hannes Aichholzer and Rudolf Gitschthaler.

Have you visited "your" infocenter yet to obtain information about WIENER MOZARTJAHR 2006? A: Several times! ... Recently I bought tickets there for the world premiere of Chick Corea's Piano Concerto No. 2.

The construction schedule was very tight. Looking back: would you undertake such a project again? G: Anytime! We were particularly impressed with the enthusiasm of everyone involved...

From a formal perspective, does the infocenter have anything to do with Mozart or his music? A: In a way, our infocenter is a celebration of Mozart's comment that Vienna was "the most marvellous place in the world" for his métier. And we designed it while listening to his Piano Concerto No. 24 in C minor.

The building had to be not only noticeable and aesthetically pleasing, but also ... inexpensive to disassemble in 2007. How did you deal with that? G: The construction of the building with pre-fabricated wood elements... can be disassembled in minimum time and used again.

What do you think should be done with it after the Mozart Year? A: We have already had a number of inquiries regarding the re-use of the building ... But it would also be exciting to sell it at auction through eBay.



INFOCENTER WIENER MOZARTJAHR 2006

26.01. – 05.12.2006
 Ort: Herbert-von-Karajan-Platz, neben der Staatsoper
 Erreichbarkeit: U1, U2, U4, D, J, 1, 2, 62, 65, Badner Bahn
 Öffnungszeiten: täglich 10:00 – 19:00
 Architekten: Rudolf Gitschthaler, Hannes Aichholzer & Partner
www.wienmozart2006.at



Linke Seite: Zwei Mal Rudolf Gitschthaler und Hannes Aichholzer vor dem WIENER MOZARTJAHR 2006 INFOCENTER. Rechte Seite: Die Architekten in der Presse-Lounge